rlin.
t. Josefsheim,
Anhaltstr. 10 III
Schwestern).
verbindung. Haus-
für Geistliche Ge-
Zelebrieren.
nsionspreis.

rein Bocholt.
am Ostertor
ockhalter.
Vorstand.

Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.
n 25. Juli,
¼ Uhr:
ung.
pünktliches Er-
Kommando.

Verlagshandlung
Wyenbergh,
haer,
nd besonders zu
len:
nd Eheleute:
Myrtenblume
Braut.
rbauungsbuch für
d Ehefrau.
Myrtenkranz
Bräutigams.
rbauungsbuch für
und Ehemann.
auen und
inge:
Maria, die Lilie
rnen oder: Die
er Welt.
d Gebetbuch für
auen.
Wohin gehst du?
d Gebetbuch für
nge.
er hl. Gottes-
er.
Maria.
, Trösterin der
Eisenkranz
lenbuch.
berger: Herr,
wigen Licht!
sbuch zum Troste
Seelen.
chts-
ungsbücher.
vor Gott.
Jesu, die gött-
lle.
ochems großer
er sind durch jede
fachen bis zu den
u beziehen.

gut erhaltene
aschine
verkaufen.
a der Exped. d. Bl.
haltenes
nrad
n.
rchstrasse 8.
esen
zu verpachten.
cholten.
üssen
hlt
oßstr. 4 (Viehstr.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Wöchentliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hems.

Nr. 198. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 26. Juli 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Etatsvorbereitungen.

Im Reichsschatzamte sollen, wie verlautet, mit dem 1. August die Arbeiten zur Prüfung der Forderungen, die die Ressorts für die neuen Etats gefordet haben, beginnen. Beabsichtigt ist, die Vorarbeiten für den Etat im Reichsschatzamte in jedem Jahre zu beschleunigen, um ihn dem Bundesrate noch vor Ende Oktober zustellen zu können, so daß der Bundesrat den Etat dem Reichstage, der dieses Jahr früher zusammentritt, spätestens Ende November vorlegen kann. Es tritt überhaupt das Bestreben zu Tage, dem Reichstage die ihm noch zugedachten Gesetzentwürfe möglichst bald vorzulegen, damit er mit Rücksicht auf die neuen Wahlen über seine Zeit disponieren kann. Soweit jetzt feststeht, sollen ihm nur solche Vorlagen vorgelegt werden, deren Erledigung vor den Neuwahlen unbedingt notwendig ist, so die Privatbeamtenversicherung und der schwedische Handelsvertrag.

Bassermann nicht mandatsmüde.

Der dem Abg. Bassermann nahestehende Mann. G. Anz. beschäftigt sich eingehend mit den von Konservativen und rechtsliberalen Kreisen geführten Erörterungen über die angebliche Mandatsmüdigkeit Bassermanns und erklärt, die Frage des Reichstagsmandats für Bassermann werde, soweit die Partei im Lande und die Fraktionsgenossen dabei mitwirken können, zu einer befriedigenden Lösung gebracht werden. Alle Behauptungen von einer Amtsmüdigkeit Bassermanns nähmen ihren Ursprung aus den „schlummernden Wünschen“ ihrer rechtsnationalliberalen und konservativen Autoren, um eine Spaltung und Rechtsschwenkung der nationalliberalen Partei herbeizuführen. Aus diesen Gründen soll Bassermanns Mandatsmüdigkeit erzwungen werden. Eine solche liege nicht vor. Die Freunde, die mit dem Sturze Bassermanns die nationalliberale Partei der Kartellpolitik gefügig machen wollen, hätten sich zu früh gefreut. Das Blatt erklärt ausdrücklich, daß diese Auffassung der Dinge den Anspruch erheben dürfe, auf zuverlässige Quellen zurückzugehen. Diese Mitteilung kommt nicht überraschend, denn wir haben niemals ernstlich an Bassermanns Mandatsmüdigkeit geglaubt. Einer Aufklärung aber bedarf es jetzt eigentlich, wie die falschen Gerüchte so lange weitergehen konnten.

Handwerker und Reichstagswahlen.

Der in Goslar tagende 15. Hannoversche Provinzial-Handwerkertag sprach sich über die Stellung der Handwerker zu den politischen Parteien aus. Die Handwerker könnten eigentlich dankbar sein, daß aus der ganzen preußischen Wahlreform nichts geworden sei. Indessen sei durch diese Vorlage eine Scheidung der bürgerlichen Parteien in eine rechte und linke Gruppe vor sich gegangen, die auch den Handwerker in eine schwierige Situation bei der nächsten Reichstagswahl gebracht habe. Der Kandidat, der die Stimmen der Handwerker haben wolle, müsse ganz klar und unzweideutig erklären, daß er gegen die Sozialdemokratie Stellung nehmen und ihr keinerlei Konzessionen machen und ihr keinerlei Unterstützung zuteil werden lassen wolle. Der Handwerkertag erkannte an, daß alles, was in der letzten Zeit für das Handwerk geschehen sei, mit Hilfe des Zentrums zustande gekommen sei; gegen das Zentrum hege das Handwerk keine Feindschaft. Ueber wirtschaftliche Fragen, die für das Handwerk allein in Frage kommen wird ja nicht nach religiösen Ueberzeugungen abgestimmt, sondern mit Stimmen. So lange das aber noch geschehe, werde noch mit dem ausschlaggebenden Einfluß des Zentrums zu rechnen sein. Allerdings, wenn das Zentrum einmal Ansichten vertreten sollte, wie sie in der Borromäus-Enzyklika zum Ausdruck kommen, wenn man die römischen über die deutschen Interessen stellen sollte, würde auch der protestantische Handwerker genötigt sein, seine protestantische Ueberzeugung dem Zentrum entgegenzustellen. — Was hat denn der Handwerkertag mit der Enzyklika zu tun, wenn über Handwerkerfragen nicht nach der religiösen Ueberzeugung abgestimmt wird?

Liberaler Boykott.

Die Liberalen haben bei der Ersatzwahl zum bayrischen Landtage im Kreise Aichbach-Dachau eine empfindliche Schlappe erlitten. Sie scheinen sich an der Bevölkerung des Kreises recht eigenartig rächen zu wollen. Die Liberale Landtags-Korrespondenz fordert nämlich die Parteigenossen auf, alle diejenigen, Wirtschaften den Parteifreunden bekannt zu geben, deren Wirte die Gunst des Herrn Pfarrers höher schätzen, als den Gewinn vom sonntäglichen Ausflugsverkehr.

Die Leipz. Volksztg. nennt das Vorgehen dieser Herren eine „unverhüllte parteioffiziöse Aufforderung zum Boykott“, und sie hat Recht mit dieser Auslassung. — Man sieht hier, wieviel die Liberalen schon von ihren roten Freunden gelernt haben.

§ Berlin, 24. Juli. Der in Berlin weilende Präsident von Brasilien ließ sich in einer Unterredung mit dem Vertreter eines Berliner Blattes u. a. folgendermaßen aus: Die zahlreichen deutschen Kolonisten, die namentlich im Süden unseres großen Landes ansässig sind, gehören zu den besten Bürgern unserer Republik. Es ist bewundernswert, was die deutschen Ansiedler durch ihren Fleiß, ihre Ausdauer, ihre Tatkraft geleistet haben. Ihre Ehrlichkeit ist im ganzen Lande sprichwörtlich geworden. In unserer Armee schätzt man das Deutschtum gleichermaßen. Mit Stolz betrachtet sich unser Offizierkorps als ein Sprößling des deutschen Offizierkorps, dem es soviel verdankt. Mannschaften wie Offiziere haben gleiches Vertrauen zu diesen Lehrmeistern, die unsere kleine Armee zu einem fähigen Instrument des Krieges gemacht haben. Daß die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Brasilien seit jeher die herzlichsten und besten sind, brauche ich wohl nicht hinzuzufügen.

§ Stuttgart, 22. Juli. Die Landtagsersatzwahl in Welzheim, dem Wahlkreise des früheren Abg. Dr. Hieber, wird auch außerhalb der Grenzen Württembergs immer mehr Beachtung finden, wenn man im nationalliberalen Schwäbischen Merkur in einer Meldung aus dem Welzheimer Bezirke liest, daß im bevorstehenden zweiten Wahlgange 300 nationalliberale Stimmen (das ist mehr als die Hälfte der im ersten Wahlgange abgegebenen Stimmen) aus „Verärgerung“ auf den Sozialdemokraten fallen, und nicht auf den Volksparteiler, dem seitens der nationalliberalen Landesparteileitung Wahlunterstützung zugesichert wurde. Soweit ist also bereits die Verhetzung unter den früheren Blockgenossen gediehen. Unter dem Zeichen des Großblocks ist es ja schließlich gleichgültig, so meinen offenbar diese 300, welcher Partei ihre Stimmen zugute kommen.

Ausland.

Rußland.

Massenausweisung von Deutschen.

* Berlin, 23. Juli. Zu der Meldung eines Breslauer Blattes, 300 deutsche in Rußland angesiedelte Arbeiterfamilien hätten täglich ihre Ausweisung aus Rußland zu erwarten, weil sie nicht die russische Staatsangehörigkeit erwerben wollten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Nachricht in dieser Fassung nicht richtig ist. Allerdings bestehe bei der russischen Regierung die Absicht, diese deutschen Arbeiter dem Verbande des russischen Staates dauernd durch die Erteilung der russischen Staatsbürgerrechte einzuverleiben; die ersten Verhandlungen über diese Frage sind indessen erst soweit gediehen, daß vor Ablauf einiger Jahre kaum eine diesbezügliche Verfügung der russischen Regierung zu erwarten ist. Von einer täglich drohenden Ausweisung der in der Hauptsache in Wolhynien ansässigen Deutschen könne daher keine Rede sein.

Spanien.

Ein politisches Attentat.

* Paris, 24. Juli. Zu dem Mordanschlag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura wird dem „Journal“ aus Barcelona gemeldet, daß der Täter während eines Verhörs durch den Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch unternommen habe, indem er eine auf dem Tische des Untersuchungsrichters liegende Scheere ergriff und sich einen Stich in die Kehle beibrachte.

* Madrid, 24. Juli. Es bestätigt sich, daß Mauras Verwundung sehr leicht ist. Doch schrieben die Aerzte einige Ruhetage vor. Der Urheber des Anschlages, Roca, wurde gestern einem langen Verhör unterworfen, aber sein Vater und sein Bruder wurden aus der Haft entlassen. Die konservative Partei versucht, Maura als Martyrer zu stempeln, und im besonderen den Sozialistenführer Iglesias für die Tat verantwortlich zu machen. Die Lage des Ausstandes in Bilbao hat sich verschärft.

* Barcelona, 24. Juli. Der Angreifer des früheren Ministerpräsidenten Maura hat erklärt, er habe aus eigenem Antrieb gehandelt; er habe keinen Mitschuldigen und er gehöre keiner geheimen Gesechschaft oder Verbindung an.

Hunderttausend Mark erschwindelt.

* Berlin, 23. Juli. Ueber den Riesenbetrug des Kontrolleurs der Kreissparkasse in Tuchel in Westpreußen hat der stellvertretende Präsident der preußischen Zentralgenossenschaftskasse der Presse folgende Mitteilung gemacht: Die Preußenkasse wird durch den unerhörten Riesenbetrug nicht in Mitleidenschaft gezogen, alleiniger Leidtragender ist die Kreissparkasse in Tuchel. Wir erhielten am 20. Juni eine ordnungsgemäß ausgefüllte Anweisung, dem Hotelier Fröse in Schneidemühl am 22. Juni 102 500 M. auszuzahlen, und zwar für Rechnung der Kreissparkasse in Tuchel. Diese Anweisung trug ordnungsgemäß auch die beiden bei unserer Kasse deponierten Unterschriften des Kreissparkassevorsitzenden Gebhardt und des Rendanten Supplitt. Nach unserm gewöhnlichen Geschäftsgange sandten wir sofort der Kreissparkasse ein Avis, ein zweites dem Vorsitzenden des Kurotoriums der dortigen Kreissparkasse. Diese beiden Schreiben hat Supplitt, wie sich nachträglich herausgestellt hat, abgefangen und unterschlagen. Das Geld wurde zum bestimmten Termin ausgezahlt. Nach etwa 3 Wochen wurde dann der Kreissparkasse der Auszug gesandt. Aus diesem ersahen die dortigen Herren dann

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

32) (Nachdruck verboten.)

Er fing an, sich mit dem jungen Mädchen über seine Sorgen und Hoffnungen auszusprechen; er ließ sie daran teilnehmen. Sie verstand es, ihn aufzurichten, wenn er oft mutlos wurde; sie fand immer das rechte Wort und er dachte: „Welch ein guter Kamerad sie ist, auf diese zarte und feste Hand kann man sich verlassen.“

Irmgard Gerard war mit ihrer Gesellschafterin nach Paris gereist. Sie blieb länger fort, als sie wollte. Sie wollte sich in den Strudel stürzen, es war ihr oft, als müßte sie etwas, was sie quält, vergessen.

Drei Wochen vor Weihnachten kehrten die Damen nach Mon Repos zurück. Ines führte ihre Freundin Luise dort ein; es entwickelte sich ein lebhafter Verkehr zwischen dem Schlößchen und dem Hause des Hochofenchefs. Stoffe und warme Sachen wurden verarbeitet, um die armen Kinder zum Christfest zu beschenken; die Kammerjungfer Irmgards half mit. Lustig klapperten die Nähmaschinen, ein Stück nach dem anderen entstand unter den fleißigen Frauenhänden. Frau Gerard war Feuer und Flamme bei allem. Sie hatte eine zierliche, weiße Latzschürze vorgebunden, ihr stets peinlich frisiertes Haar hing etwas wirr in die Stirn, als Bernhard eines Tages seine Schwester und Luise abzuholen kam.

„Wollen Sie auch mitarbeiten, Herr Baron?“ fragte Irmgard munter, wir können Hilfe brauchen.“

Sie waren allein im Salon, wo Irmgard etwas holen wollte. Noch nie war sie ihm so hausfraulich reizend erschienen. War dieses wieder eine neue Laune ihres eigenartigen Wesens? Wie oft wechselten bei ihr Stimmungen und Gefühle! Unter seinem bewundernden Blick errötete sie und senkte die Wimpern.

„Gnädige Frau“, sagte der Hochofenchef, „ich möchte gern etwas zu der Weihnachtsbescherung unserer Armen beitragen. Wollen Sie mein bescheidenes Scherflein freundlich empfangen und es nach Gutdünken anwenden? Ich denke, daß wir in dieser Sache Hand in Hand gehen.“

Er zog seine Brieftasche hervor und reichte ihr einen Hundertmarkschein. Irmgard nahm ihn entgegen.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie, „aber ist es nicht zu viel.“

Dunkel stieg ihm das Blut ins Gesicht. „Das ist, denke ich, meine Sache“, sagte er schroff. „Sie wollen mir andeuten, daß ich der arme Hochofenchef bin. Es bedurfte dessen nicht; ich vergesse meine Stellung Ihnen gegenüber nicht.“

„Warum mißdeuten Sie alles, was ich sage!“ rief Irmgard ärgerlich. „Sie tun mir unrecht, auch in diesem Fall, wir verstehen uns nicht.“

Sie ging gekränkt davon. Bernhard sah ihr nach. Ein seltsames Gefühl von Bedauern und Groll wühlte in seinem Herzen. Tat er dieser Frau unrecht? Woraus entsprangen diese häufigen Reibereien? An wem lag die Schuld? An ihm oder an ihr? Und wieder war es dem Chef der Hochöfen von Rößlingen, als stehe er unter dem Banne zweier spöttischer Augen. Sie schauten aus breitem Goldrahmen auf ihn nieder. Heute war Bernhard von der Eiche allein im Salon Frau Gerards. Er konnte vor das Bild des Mannes treten, dessen Namen sie trug, dessen Reichtum ihr gehörte, der die meisten Aktien des Werkes hinterlassen hatte. Mußte Eiche nicht für diesen Moloch arbeiten, setzte er nicht in gewaltiger Anstrengung die besten Kräfte seiner blühenden Mannesjahre ein? Und wie er unter dem Bilde Gerards stand, durchzuckte es ihn: „Ich habe ein ihm ähnliches Gesicht gesehen, nicht im Leben, auf einer Photographie, aber es war jung und die Jahre hatten noch nicht ihre eiserne Schrift darauf geschrieben. Das Bild sah ich als Knabe im Album meiner Mutter, später nicht mehr. Ist es eine zufällige Aehnlichkeit? Ist es eine Täuschung meiner Phantasie? Ist es, kann es Wirklichkeit sein?“

Bernhards Grübeln wurde durch Ines unterbrochen.

„Wir sind heute fertig, Luise und ich begleiten dich!“

Frau Gerard bat, den Abend zu bleiben. Keine Spur von Erregung haftete ihrem streng beherrschten Wesen an. „Ich habe noch eine geschäftliche Korrespondenz zu erledigen“, entgegnete Eiche, „die Sache ist dringend, gnädige Frau.“

„Empfindlich?“ Irmgards Lippen formten kaum das Wort.

Er verstand es fast nur an der Bewegung des Mundes; mit einer tadellosen höflichen Verbeugung empfahl sich der Hochofenchef. Luisens munteres Geplauder brachte ihn auf andere Gedanken. Er verglich sie mit Irmgard und kam zu dem Schluß, daß diese viel weniger liebenswert sei, als der Schwester Freundin? Liebenswert? War sein Herz erwacht? Begann es zu schlagen in Liebeslust und Liebesleid, und nach welcher Seite neigte es sich?

Die reiche Frau würde ihre Schätze nicht aufgeben, auch wenn sie einem Manne in Liebe zuneigte, somit wäre dieses Gefühl nicht golbecht, und alles andere niederzwingend. Nein, nein, fort mit diesem Interesse an der Frau, die ihm immer rätselhafter erschien.

Bernhard saß an diesem Abend an seinem Schreibtisch. Eine große, geschäftliche Korrespondenz mußte noch erledigt werden, aber er schob die Papiere beiseite. Statt dessen las er aufmerksam den letzten Brief seines Vaters durch, der ihn an das Sterbebett desselben berufen hatte. Er vergegenwärtigte sich noch einmal das Gespräch bei verschlossener Tür, in dem das streng verhüllte Geheimnis des verarmten Mannes berührt wurde. War der Sohn auf dem Punkt, den Schleier zu lüften, der jahrelang die Wahrheit verhüllt hatte?

Bernhard dachte scharf nach, um schließlich zu dem Resultat zu kommen, daß ein Anhaltspunkt in der vielleicht nur zufälligen Aehnlichkeit einer Photographie mit einem Oelbild nicht zu finden sei.

„Nein, nein, mag die Sache auf sich beruhen“, dachte der junge Hochofenchef. „Es widersteht mir, zu spionieren, der Fährte nachzujagen, die so verwischt ist, daß sie schwer zu verfolgen ist.“

Kurz entschlossen legte er sich seine Korrespondenz zurecht und schrieb und rechnete bis nach Mitternacht. Barry fehlte ihm; er hatte sonst neben seinem Herrn gelegen, das treue, schöne Tier. Ehe Bernhard in die obere Etage ging, wo die Schlafzimmer lagen, trat er auf dem Balkon hinaus, der fast die ganze Länge des Hauses einnahm. Der Hochofenchef schaute nach dem Werk hinüber, das dumpfe Lärmen desselben klang durch die Stille der Nacht. Eben fuhr die Lokomotive pfeifend über die Schienen; rot glühte die Schlacke, als sie ausgeschüttet wurde. Und drüben im Französischen, in Villerupt, im Elsässischen, in Deutsch-Oth, dasselbe Schauspiel, nur schwächer durch die Entfernung. Ueberall Menschen, die schwer arbeitend um ihre Existenz kämpften, die täglich in Lebensgefahr schwebten.

Von der Höhe, auf der Mon Repos lag, schimmerte ein Licht herüber. Kam es aus dem Zimmer Irmgards? Wachte auch sie noch um diese Stunde?

Der Hochofenchef ging ins Haus. Er schloß die Tür zum Balkon; eine bleierne Müdigkeit warf ihn bald darauf auf sein Bett. Fester gesunder Schlaf löste seine Glieder, ihm neue frische Kraft zu seinem anstrengenden Beruf gebend.

(Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

erst die an Fröse ausgezahlte große Summe, von der sie bis dahin nichts gewußt hatten. Sie baten sofort um Abschrift der Rechnung, die ihnen eingesandt wurde. Anfänglich nahmen sie nun an, daß Supplitt den Namen des Herrn Gebhardt gefälscht habe. Herr Gebhardt reiste nun schleunigst nach Berlin, sah sich das Original der Rechnung an und mußte bekennen, daß die auf der Rechnung stehende Unterschrift des Namens Gebhardt von ihm stammt und keine Fälschung ist. Herr Gebhardt kann sich allerdings nicht erklären, wie die Unterschrift unter die Rechnung gekommen ist. Wahrscheinlich hat er also dem ihm vertrauenswürdig erscheinenden Rendanten, der schon lange Jahre im Dienste der Kreissparkasse stand, die Unterschrift gegeben, ohne hinzusehen, was er unterschrieb. Das ist allerdings bitter für Gebhardt, der von der Sparkasse regreßpflichtig gemacht werden wird. Die Tucheler Kasse selbst verfügt über einen Reservefonds von 150 000 M., der flüchtige Betrüger kam am 25. Juni in Berlin an, übernachtete im Hotel Skandinavia in der Mittelstraße und ist seit jener Zeit verschwunden. Die Polizei ist der Meinung, daß sich Supplitt unter falschem Namen über Bremen oder Hamburg nach Amerika eingeschifft hat. Seine Familie hat der Verbrecher in größte Not in Tuchel zurückgelassen.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 23. Juli. Die Kosten der letzten Generalaussperrung der Bauarbeiter betragen nach den jetzt vorliegenden einzelnen Abrechnungen für beide Parteien über 2 Millionen. Der Verlust an Arbeitslohn wird auf 18 Millionen Mark beziffert.

Eine große Schiffskatastrophe.

* Tokio, 24. Juli. Der Dampfer „Tetsureimaru", der zwischen Kobe und Dalny verkehrt, ist in der vergangenen Nacht auf der Höhe von Tschindo in Korea mit 246 Passagieren untergegangen. 40 Personen sind gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

Unwetter-Nachrichten.

Zu dem Unwetter, das am Freitag in Rheinland und Westfalen niederging, schreibt das Meteorologische Observatorium Aachen unterm 23. Juli: Im Laufe der gestrigen Nachmittags- und Abendstunden sind wiederum in Rheinland und Westfalen ausgebreitete Gewitter niedergegangen, die von starken orkanartigen Windstößen und sehr ergiebigen Regenfällen begleitet waren. Schon gestern vormittag zeigten sich zwischen der südlichen und nördlichen Rheinprovinz große Temperaturgegensätze, die sich gegen Mittag noch verstärkten. So hatten Trier 26, die Rheinniederung (Kleve) nur 17 Grad, Münster 18 Grad. Die großen Temperaturunterschiede haben Gewitter und Böenbildung begünstigt und sind im Laufe des Nachmittags und Abends über die Rheinprovinz nach Westfalen gezogen. Sehr stark waren die Regen im Rheintal. Bonn meldet 34 Millimeter. Hier waren die Windstöße ausgesprochene Wirbelbewegungen, die große Bäume vollständig abdrehten. Die Barographenkurve zeigt am Aachener Observatorium von gestern mittag an ein ausgesprochenes Sinken, gegen 7 Uhr nachmittags einen plötzlichen Abfall von 1 Millimeter und unmittebar darauf ein Ansteigen von 1,5 Millimeter, wohingegen in Bonn der plötzliche Anstieg 4 Millimeter betrug. Die Erscheinung war daher im Rheintal viel ausgeprägter, was die orkanartigen Windstöße (Böen) zur Folge hatte.

Ueber das Unwetter liegen noch folgende Einzelmeldungen vor:

* Aus Westfalen, 23. Juli. Gestern abend und heute stad im Ruhr- und Lippegebiet wieder außerordentlich schwere Gewitter, begleitet von ungeheuren Regenmengen, niedergegangen. Ruhr, Lippe sowie die kleinen Flüsse führen wiederum Hochwasser, das weite Gebiete überschwemmt.

* Köln, 23. Juli. Das gestrige Unwetter hat besonders die Orte Effern und Wesseling stark heimgesucht und an den dortigen Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden angerichtet. In Fischenich ging ein Wolkenbruch mit schwerem Hagelschlag nieder und richtete außer auf den Feldern und in den Gärten auch an Wohnhäusern großen Schaden an. Vielfach wurden Telephonleitungen zerstört. Auch in Frechen, Benzelrath und Brühl wurde strichweise großer Schaden angerichtet. Die Frucht auf den Feldern liegt stellenweise wie niedergewälzt am Boden.

* Köln, 23. Juli. Von dem gestrigen Unwetter wurden auch mehrere rheinauf- und rheinabwärts fahrende Passagierdampfer überrascht. Der der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gehörige, auf der Fahrt zu Tal begriffene Passagierdampfer „Kaiserin Friedrich" wurde hart mitgenommen. Alle auf dem oberen Deck befindlichen Tische und Stühle wurden vom Sturm in den Rhein geweht. Der zahlreichen Passagiere bemächtigte sich ungeheure Aufregung. Sie flüchteten in die Kajüten. Das stark beschädigte Schiff langte nach 10 Uhr im Kölner Hafen an. Mehrere auf der Fahrt nach dem Oberrhein befindlichen Schiffe wußten vor Anker gehen oder schützende Häfen aufsuchen.

* Koblenz, 23. Juli. Der starke Gewittersturm gestern abend hat viel Unheil angerichtet. In den Anlagen und den anstoßenden Gärten ist eine Anzahl alter schöner Bäume schwer beschädigt worden. Der Blitz hat mehrere Male eingeschlagen. Aus der nähern und weitern Umgebung, so aus Kochem und Kobern, laufen Nachrichten über Verwüstungen ein. Im benachbarten Pfaffendorf hat das Unwetter besonders heftig gehaust.

* Kochem (Mosel), 23. Juli. Das gestrige Unwetter hat auch an der Mittel- und der Untermosel schrecklich gehaust. Viele Schornsteine wurden umgerissen und viele Dächer abgedeckt. An vielen Orten lief die Bevölkerung vor Angst aus den Häusern ins Freie. Hunderte von Bäumen sind entwurzelt worden. Auf weiten Strecken ist die ganze Ernte vernichtet. In vielen Weinbergen wurden die Rebstöcke aus dem Boden gerissen. Telephon- und Telegraphenstangen liegen geknickt am Boden, so daß der Telephon- und Telegraphenverkehr gestört ist. In Klotten wurde ein Dach auf den Bahnkörper geworfen und dadurch der Verkehr stundenlang gestört. Die Züge erlitten erhebliche Verspätungen.

* Hannover, 23. Juli. Gewittersturm und Hagelschlag haben die Umgegend von Hannover, Hildesheim und Hameln schwer heimgesucht. Die Felder sind verhagelt, der Sturmschaden ist groß.

* Sonnenberg (Sachsen-Meiningen), 23. Juli. Ein orkanartiges Unwetter mit Wolkenbruch verwüstete hier die Getreidefelder, entwurzelte große Bäume mit dem Erdreich und wehte Dächer herab. Der Schaden ist unübersehbar.

* Rom, 24. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat gestern abend die bevölkerte und wohlhabende Umgegend von Mailand heimgesucht. Das zerstörte Gebiet umfaßt den nordwestlichen Teil der Provinz Mailand zwischen Saronno und Gallarate, die südliche Strecke der Provinzen Comotra, Cantu und Rovellasca bei Saronno, drittens das Territorium Monza. Tote sind über 60 gezählt, ebensoviel Verwundete. Unberechenbar ist der Schaden in der Campagna, deren Ernte zerstört ist, sowie für die Industrie, da die Fabriken für verschiedene Wochen unbrauchbar wurden. Der Schaden der Eisenbahnwerkstätten beläuft sich auf 190 000 Lire. Der Ernteschaden und sonstiger Verlust an Gebaulichkeiten usw. wird auf Mill. geschätzt. 3000 Arbeiter in Busto Arsizio und 4000 in Legnano sind vorläufig ohne Arbeit. Die Sühnekapelle für König Humbert in Monza und das Sanktuarium in Saronno erlitten ebenfalls Schaden. Die Madonnenstatue auf der Domkirche fiel durch das Dach auf den Kirchenfußboden und wurde zerschmettert. In den angrenzenden Provinzstädten hagelte es fünf Min. lang, darunter 250 Gramm schwere Körner.

* Mailand, 24. Juli. In Saronno ist kein Haus vom Sturm unbeschädigt geblieben. Drei Personen wurden getötet und mehrere verwundet. In Solario, einem Teile der Gemeinde Certano-Lanzhetto zerstörte der Sturm eine Ziegelsteinfabrik. 14 Tode und viele Verwundete wurden aus den Trümmern gezogen. In Busto Arsizio wurde eine Anzahl Arbeiter von herabstürzenden Fabrikschornsteinen verschüttet. Etwa zehn Leichen wurden geborgen, andere sollen noch unter den Trümmern begraben liegen. In Mokciano richtete der Gewittersturm schweren Schaden an. 15 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Aus dem Distrikt Galarate werden ebenfalls schwere Beschädigungen gemeldet. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind teilweise zerstört. Der Präfekt sandte Truppen und Feuerwehrabteilungen zur Hülfeleistung ab und begab sich selbst nach dem betroffenen Bezirk.

Gerichtssaal.

? Kassel, 23. Juli. Ein Kurpfuscher stand in der Person des 71 Jahre alten Wilhelm Ahlborn aus Großauheim hier vor der Strafkammer. Der nicht weniger als 28 mal vorbestrafte gemeingefährliche Schwindler hatte der leichtgläubigen Landbevölkerung die gewöhnlichsten Feldkräuter, die er selbst am Wege aufgelesen, als wunderkräftiges Universalheilmittel für alle möglichen Krankheiten und Gebrechen für teures Geld verkauft. Mit Rücksicht auf seine große Gemeingefährlichkeit erkannte die Strafkammer auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und drei Monaten.

? Frankfurt a. M., 23. Juli. In der Nacht zum 27. Februar lernte ein Remscheider Fabrikant auf der Durchreise in einer Frankfurter Bar einen Herrn kennen, der perfekt englisch und französisch sprach und sich als Staatsanwalt Gottschalk aus Köln ausgab. Der Fabrikant zechte mit dem angeblichen Staatsanwalt, der ihm später 600 Mark stahl und verschwand. Am 7. Mai wurde der Dieb in Dresden-Blasewitz aufgegriffen, wo er in der Uniform eines Sanitätsoffiziers herumstolzierte. Das Schöffengericht Frankfurt verurteilte den Mann, der sich als der Kaufmann Walter Gottschalk entpuppte, zu 1 Jahr Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an, doch legte der Staatsanwalt zu seinen Gunsten Berufung ein, auf die heute die Freisprechung erfolgte. Der Gerichtsarzt hob in der Verhandlung hervor, daß G. ein gefährlicher Hochstapler sei, der abwechselnd in Gefängnissen oder Irrenhäuser gesessen habe.

Kirchliches.

* Coesfeld, 22. Juli. In der Stille der klösterlichen Familie beging P. Wolfgang Schnell, der Prior der Benediktinerabtei St. Joseph in Gerleve sein fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar, der durch sein seelsorgliches Wirken weithin im Münsterlande bekannt ist, entstammt der Diözese Rottenburg, wo er am 22. Juli 1885 aus den Händen des Bischofs Hefele die Priesterweihe empfing.

Provinzielle Nachrichten.

|| Rhede, 25. Juli. Gestern kam hier in einer ca. 52 Klm. umfassenden Zuverlässigkeitsfahrt die Meisterschaft von Rhede zum Austrag. Die Fahrt ging über Borken, Gemen, Weseke, Oeding, Burlo, Borken wieder zurück nach Rhede. Im Ganzen stellten sich 7 Fahrer dem Starter, der das Feld 4.30 Uhr auf die Reise schickte. Der vorigjährige Sieger Lage hatte den übrigen ca. 200 Mtr. vorgeben müssen. Nach 3 Klm. hatte derselbe jedoch seine Vorgabe eingeholt und schloß sich der aus 4 Fahrern bestehenden Spitzengruppe an. Vor Borken machte Lage einen Vorstoß, der ihm auch gelang. Den damit gewonnenen Vorsprung hielt er dann die ganze Fahrt inne. Der Sieg wurde ihm nicht mehr streitig gemacht. Der Sieger brauchte zu der Strecke 1 Stunde 4 Minuten. Zweiter wurde Joh. Uhlenbrock zwei Minuten zurück, dritter Wilh. Tespoler 2 Radlängen hinter diesem, vierter Heinrich Emming und fünfter Herm. Booms. Abends fand dann im Restaurant Dücking die Preisverteilung statt.

s Rhede, 25. Juli. Von verschiedenen Plätzen wurde in letzter Zeit das Auftauchen von falschen Geldstücken gemeldet. Gestern wurde auch in einem hiesigen Geschäft ein falsches Zweimarkstück verausgabt. Da anzunehmen ist, daß sich noch mehr solcher Falsifikate im Verkehr befinden, ist Vorsicht geboten.

* Münster i. W. 24. Juli. Auf dem Gute Hellmann in der Bauerschaft Kiel bei Appelhülsen hat heute morgen gegen 7 Uhr der Knecht Frye aus bisher unbekannten Gründen die Dienstmagd Reher mit dem Jagdgewehr des Gutsbesitzers erschossen und den Verwalter Pieper so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Dem flüchtigen Täter ist man auf der Spur. Die sofort in Kenntnis gesetzte Kriminolpolizei und der Staatsanwalt in Münster erschienen alsbald am Orte der Tat. Ein Polizeihund nahm die Fährte des Mörders auf und fand in einem Gehölz die Mütze des Flüchtigen.

* Bochum, 23. Juli. In einer hiesigen Wirtschaft wurde wieder einmal eine verwerfliche Wette ausgetragen. Ein angetrunkener Mann erbot sich, gegen eine kleine Entschädigung ein halbes Liter Petroleum auszutrinken. Leider fand er einen Mann, der sich bereit fand, auf die Wette einzugehen, und der Mann trank das Petroleum.

* Hattingen a. d. Ruhr, 24. Juli. Der Agent Wähnert ist durch Umstände verschiedener Art finanziell zurückgegangen, so daß ihm seine Besitzung zwangsweise verkauft wurde. Heute abend, als er in seinen Garten weilte, erschien die Frau seines Gläubigers Trapmann mit einem Gerichtsvollzieher, um Gartenfrüchte zu pfänden. W. wurde darüber erregt, beschimpfte die Frau und, ehe es verhindert werden konnte, versetzte er ihr mit einer Mistgabel 2 Stiche in die linke Seite. Sie waren so heftig ausgeführt, daß sie fast bis ans Herz drangen; die Lunge wurde noch verletzt. Während Nachbarsleute sich um die Frau bemühten, eilte W. nach Hause und jagte sich hier eine Revolverkugel in den Hals, die den Tod herbeiführte. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie in den traurigsten Verhältnissen; Frau T. ist kinderlos. Beide sind Leute im vorgerücktem Alter.

* Essen, 21. Juli. Eine Gartenbau-Ausstellung ist für das Jahr 1911 in Essen geplant. Die Essener Gärtner nahmen jetzt zu diesem Projekte Stellung, und gaben ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß eine Beteiligung an der Ausstellung sich nicht empfehle. In Duisburg hätten die Gärtner mit der vorjährigen Ausstellung böse Erfahrungen gemacht. Vorteil aus der Ausstellung würden nur einige Großfirmen ziehen. Dagegen seien die selbstständigen Gärtner von Essen und Umgegend zu einer lokalen Ausstellung wohl bereit. Die Abstimmung ergab die einstimmige Ablehnung des Projektes einer großen Gartenbau-Ausstellung.

* Iburg, 23. Juli. Der Monteur Hohenstein, der bekanntlich bei der Katastrophe des Verkehrsluftschiffes „Deutschland" im Teutoburger Wald sich erheblichen Körperschaden zuzog und in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde, ist gestern wieder als geheilt nach seiner Heimat in Württemberg abgereist.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 23. Juli. Einen raffinierten Schwindel setzte ein Berliner Gauner in Szene. Der Betrüger fuhr nach Tornow bei Eberswalde und gab sich dort als sog. Wohnungsagent aus. Er mietete Sommerwohnungen für die Beamten des Reichskanzlers. Diese beabsichtigten ihren Sommerurlaub in der unmittelbaren Nähe des Reichskanzlers zu verleben. Man glaubte dem Schwindler und vermietete an ihn die Wohnungen. Natürlich verlangte der Unbekannte für seine Bemühungen eine entsprechende Provision, und in Anbetracht der hohen Mieten, die bezahlt werden sollten, fiel die Provision auch recht stattlich aus.

— Innsbruck, 23. Juli. Der Kaufmann Julius Brug aus Stuttgart ist bei der Besteigung der Schusterspitze in den Dolomiten ein kurzes Stück abgestürzt und leicht verletzt worden. Er erschrak darüber derart, daß kurz darauf der Tod infolge Herzschlags eintrat.

— Sprottau 24. Juli. Die zum hiesigen Feldartillerie-Regiment Nr. 5 gehörige Reitende Abteilung zu Sagan hielt gestern Ueberfetzungsübungen über den Bober ab. Hierbei wurde ein Kanonier von einem Pferde ins Wasser gezogen. Ein anderer Kanonier bemühte sich um die Rettung des gefährdeten Kameraden. Beide wurden aber von der heftigen Strömung des Bobers fortgerissen und gingen unter. Leutnant Müseler sprang in voller Marschausrüstung in den Fluß. Obgleich er mehrmals in die Tiefe tauchte, gelang es ihm nicht, die Kanoniere aufzufinden. Jetzt stürzte sich der Einjährig-Freiwillige Würsig etwas weiter unterhalb von der Unglücksstelle in den angeschwollenen Fluß. Beim Tauchen stieß er auf die beiden Soldaten, brachte sie in die Höhe und hielt sie so lange über Wasser, bis das Rettungswerk vollständig gelang. Vorläufig wurde, nach der Schles. Ztg., diese mutige Tat damit belohnt, daß der Regimentskommandeur vor versammelter Mannschaft mit Dankesworten den Einjährigen Würsig zum Unteroffizier und den Kanonier Schwarz, der den ersten Rettungsversuch wagte zum Gefreiten beförderte.

— Marseille, 23. Juli. An Bord des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich" erfolgte im Hafen von Marseille eine heftige Explosion infolge Dampfrohrbruchs. Drei Mann der Besatzung wurden durch ausströmenden Dampf stark verbrüht. Ihr Zustand flößt Besorgnis ein.

— Tours, 23. Juli. Ein Lumpensammler Bourreau hat sich dem Gericht gestellt und erklärt, er habe die fünf Kinder des Pächters Briere in Coroncez ermordet. Der Fall verursachte vor 10 Jahren eine große Sensation. Briere ist damals als Mörder seiner Kinder zum Tode verurteilt und die Strafe in eine Verurteilung zum Bagno umgewandelt wurden. Briere ist kürzlich im Bagno unter Beteuerung seiner Unschuld gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Eine spätere Meldung besagt jedoch: Der Lumpensammler Burreau hat sein Geständnis, die fünf Kinder des Pächters Briere in Coneance; ermordet zu haben zurückgezogen. Briere wird auf einen Geisteszustand untersucht werden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 26. Juli.

*. Turn- und Spielfest. Das Ergebnis der Wettkämpfe und Spiele ist folgendes: Im Bannerwettkampf, dem Dreikampf der beiden Turnvereine und des Gymnasiums blieb, wie bereits gestern mitgeteilt, der Turnverein Bocholt mit 234 Punkten Sieger. Die siegreiche Mannschaft umfaßte folgende 10 Kämpfer: Arens, Braun, Clippers, Giegengack, Oberem, Pahe, vom Schemm, Steenbeck, Volpert, Zipp. Die Mannschaft zeigte in allen 3 Prüfungen (Hürden-Laufen über 100 Met., Stabhochspringen und Kugelstoßen) ziemlich gleichwertige Leistungen; beim Kugelstoßen verzeichnete sie mit dem Wurf von Giegengack mit 8,70 Met. die überhaupt beste Leistung. Die Mannschaft des Gymnasiums verbesserte ihre Punktzahl hauptsächlich durch gutes Laufen — te Laake erzielte hier mit 14 Sek. die überhaupt beste Zeit, — während sie beim Stabhochsprung nur wenige Gutpunkte (ausgenommen wieder te Laake, der auch hier mit 2,60 Met. den überhaupt besten Sprung machte) erzielte; auch beim Kubelstoßen schnitt sie nicht sonderlich gut ab. Der Turnverein Phönix blieb im Stabhochspringen zurück; im Kugelstoßen dagegen verzeichnete er meist gute Leistungen. In dem Bannerwettkampf wurden neben der Gesamtleistung auch die Einzelleistungen insofern ausgezeichnet, daß die 3 besten Kämpfer je 1 Kranz erhielten. Hier errang der Oberprimaner te Laake mit 40 Punkten (Hürdenlaufen 16, Stabhochsprung 16 und Kugelstoßen 8) den 1. Kranz; Braun (Turnverein Bocholt) mit 37 Punkten (Lfn. 8, Stabhochspr. 14 und Kugelst. 15) den 2. Kranz und der Lamboys (Phönix) mit 34 Punkten (Lfn. 8, Stabhochspr. 12 und Kugelst. 14) den 3. Kranz. Die Volksschulen hatten unter sich einen Kampf. Es beteiligten sich daran die Systeme I, II und V. Wie bei dem Bannerwettkampf stellten die Systeme je eine Abteilung von 10 Jungen, die sich in Weitspringen, Schleuderballweitwerfen und 100 Meter Lauf maßen. In dem Kampfe siegte System I, das die respektable Punktzahl von 341 Punkten erzielte, während es das System II auf 290 und und System V auf 213 Punkte brachte. Die weitaus beste Einzelleistung verzeichnete mit 46 Punkte Puhe (System I), auch die zweitbeste Leistung verzeichnete System I in Siemen mit 40 Punkten. In der Wettspielen, welche die Volksschulen unter sich zum Austrag brachten, siegte beim Dreiball das System V und beim Schleuderball System I Klasse 1a. Das Schlagballwettspiel fand nicht statt. Schließlich gab es noch einen Zöglings-Dreikampf, an welchem alle Turner und Schüler unter 18 Jahren teilnehmen konnten. Es beteiligten sich tatsächlich 45 an dem Kampfe, der im Kugelstoßen, Sturmhochsprungen und 100 Meter Lauf bestand. Bei diesem Wettkampf wurden die Einzelleistungen bewertet und erzielten alle mit und über 40 Punkten je einen Kranz. Die Reihenfolge der also Ausgezeichneten ist folgende: Untersekundaner te Laake (Gym.) 62 Punkte, Wehrmann (G.) 60 P., Hagedorn (G.) 59 P. Paul Seppeler (G.) 55 P., Rebner (T.) 53 P., Jagdfeld (G.) 52 P., Laumnen (T.) 51 P., Ocklenburg (G.) 50 P., Kirchhof Georg (T.) 47 P., Abel (Ph.) 47 P., Quade Fedr. (G.), 46 P., Herbst (G.) 45 P., te Brake (G.) 45 P., Behring (T.) 45 P., Münch (G.) 54 P., Betting (Ph.) 44 P., Driessen (G.) 43 P, Mallmann (T) 43 P., Krämer (G.) 42 P., Steiniger (G.) 41 P., Diesfeld Bd. (Ph.) 41 P., Gimpel (T.) 41 P, Alfs (T.) 41 P., Diesfeld Joh. (Ph.) 40 P., Möllenbeck Herm (Ph.) 40 P.

Gegen 8½ Uhr waren die Kämpfe und die Zusammenstellung der Arbeit der Kampfrichter erledigt. Es folgte die Siegerverkündigung, die von Herrn Rentier Lohmeyer vollzogen wurde. Bei Ueberreichung des Banners an den Preisträger, Turnverein Bocholt, nahm Herr Lohmeyer Gelegenheit, in offizieller Weise u. im Namen aller, dem edlen Spender, Herrn Prof. Seppeler, und der Verfertigerin des Banners, Frau Dr. Dudenhausen, den herzlichen Dank abzustatten. Nun ging es in geschlossenem Zuge und in fröhlichster Stimmung zurück zur Stadt. Auf dem Marktplatz vor dem Kaiserstandbild gab gab es noch einen patriotischen Huldigungsakt. Herr Prof. Seppeler feierte in markigen Worten die erzieherische, Körper und Volk stärkende Wirkung der Turnerei. Der Aufforderung,

im Interesse der eigenen Person wie insbesondere des Vaterlandes der Turnsache treu zu bleiben, ließ er ein 3 faches Hoch auf Se. Majestät folgen, in das die frohe Turnerschar in heller Begeisterung stürmisch einstimmte. Zum Schlusse des prächtig gelungenen Tages und Festes vereinigte man sich noch einige Stunden in froher Runde im Hotel Gerbaulet. Daß dabei auch verschiedene Reden gehalten, versteht sich von selbst. Daraus hervorgehoben sei, daß Herr Professor Seppeler in Freude und Anerkennung des harmonischen und ungestörten Zusammenwirkens aller maßgebenden Faktoren in Förderung der Turnsache gedachte. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß das immer so bleiben möge, insbesondere, daß dies einigende Turn- u. Spielfest fernerhin zur ständigen Einrichtung werden möge. Herr Schlüter vom Turnverein Phönix stimmte diesen Ausführungen vollkommen bei. Er stellte auch im Namen des Turnverein Phönix für eine demnächstige offizielle Gelegenheit einen Fahnennagel für das Banner in Aussicht. Die gesellige Unterhaltung verlief auf das schönste und bildete einen schönen Abschluß des großen Turntages. (An den Freiübungen nahmen im Ganzen ca. 500 Personen teil, nicht wie gestern infolge Druckfehlers berichtet 250)

** **Zu dem Unfall beim Turnfeste** erfahren wir, daß der Junge, der Schlosserlehrling Fritz Heyermann, tatsächlich eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Die erste Nacht von Sonntag auf Montag war sehr unruhig, er phantasierte stark. Es soll indessen nach ärztlicher Aussage keine Lebensgefahr bestehen. — Wir haben schon gestern bemerkt, daß der schwere Unfall in der Hauptsache den Umstand zuzuschreiben ist, daß das Publikum sich zu nahe an die Bahn, wo das Kugelstoßen stattfand, herandrängte, trotz mehrmaliger Verwarnung unter Hinweis auf die Gefährlichkeit der Situation. Es ist sogar zu verwundern, daß bei dem unsinnigen Drängen der Zuschauer nicht noch mehr vorgekommen ist. Bei dem Stabhochsprung gab es gleichfalls bedenkliche Situationen. Verschiedentlich fiel der Eisenstab, mit dem der Turner sprang und den er mitten im Sprung loslassen muß, seitwärts direkt auf das vorgedrängte Publikum. Auch hier hätte leicht ein Unfall vorkommen können. Das einzige Mittel, diesen gefahrvollen Zustand abzustellen, wird sein, daß fernerhin, mit aller Strenge die Abschließung des Publikums hinter eine feste Sicherheitslinie erfolgt. Wohl war ja das auch dieses Mal vorgesehen, allein die Einfriedigung hielt nicht überall stand und ebenso waren nur wenige Leute da, welche das andrängende Publikum abhielten und zurückwiesen. Ließe sich hierzu nicht gut auch die Feuerwehr heranziehen?

*) **Der kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt am Sonntag eine Monatsversammlung ab, die recht gut besucht war. Zunächst wurden einige Wahlen getätigt. Zu dem am 7. August in Rheine tagenden Diözesandelegiertentag wurden als Delegierte bestimmt, die Herren Dicker, Brand und Engfeling. Zu Mitglieder des sozialen Ausschusses wurden weiter die Herren Terwege, Hüls, Brand und Th. Kamps gewählt. Den üblichen Vortrag hielt Herr Lehrer Schüler, indem er eine Schilderung des Studienausflugs der Teilnehmer des Fortbildungsunterrichts nach Dortmund gab. Schließlich machte der Herr Präses Esing noch einige Mitteilungen u. a. von der Reorganisation des Unterrichtskursus und der Errichtung eines wissenschaftlichen Lesezimmers. Am 7. August nächsthin soll ein Gartenkonzert mit anschließendem Ball stattfinden.

)(**Manöver.** Die diesjährigen Manöver des 7. Armeekorps finden, wie gemeldet wird, bei der 13. Division vom 7. bis 20. September statt. Für den 7. September ist Eisenbahnfahrt vorgesehen. Am 8., 9., 10. und 12. September findet Brigademanöver in den Kreisen Osnabrück und Iburg am 13., 14., 16., 17., 19. und 20. September Divisionsmanöver bei Versenbrück, Bramsche und Osnabrück statt. Der 15. September ist Ruhetag. Die Rückfahrt bezw. der Rückmarsch aus dem Manövergelände erfolgt am 20. September. Korpsmanöver finden in diesem Jahre nicht statt. Die Manöver der 14. Division beginnen bereits am 5. September und sind am 17. September beendet. Für diese Truppen ist Eisenbahnfahrt am 3. September. Am 5, 6, 7. und 9. Brigademanöver bei Burgsteinfurt, Münster und Dorsten; am 10., 12, 13., 15, 16. September Divisionsmanöver gegen markierten Feind zwischen Dülmen und Rheine. Der 14. September ist Ruhetag. Am 17. September erfolgt die Rückfahrt bezw. der Rückmarsch in die Garnisonen.

*, **Männer-Gesangverein Sängerbund.** In der am letzten Sonntag abend stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des M. G. V. „Sängerbund", zwecks Neuwahl des ausgeschiedenen Dirigenten und II. Vorsitzenden, wurden die Herren Johann Ostendorf, Lehrer, als Dirigent, und Heinrich Langela als 2 Vorsitzender einstimmig gewählt. Herr Hans Wiese wurde als Vergnügungsrat, an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Langela, gewählt. Herr Ostendorf, welcher schon vor Jahren den Verein als Dirigent geleitet hat, trat s. Zt. aus gesundheitlichen Rücksichten zurück, blieb jedoch Ehren-Dirigent des Vereins; er nahm mit Freuden das Dirigentenamt des Vereins wieder an. Zweifellos wird der Verein unter der bewährten Leitung des neuen, auf musikalischem Gebiete hochstehenden Dirigenten seine edlen Bestrebungen weiter auszubauen suchen, treu seiner Devise: Rein im Sange — treu im Wort; Fest in Eintracht — Immerfort.

*, **Ein zweiter Sonderzug nach Oberammergau.** Das Reisebureau des Kath. kaufmännischen Vereins Wilhelmshaven teilt mit: Schon am 4. Juli mußten wir die Teilnehmerliste für die Fahrt nach Oberammergau wegen Ueberfüllung schließen. Trotzdem es unsere Absicht war, nur 250 Personen aufzunehmen, sind es heute bereits 400. Die noch täglich einlaufenden Anfragen und Teilnehmer-Meldungen bewogen uns, einen zweiten Sonderzug zu arrangieren, der Ende August fahren wird. Die Schriftführung liegt wiederum in den Händen des Kaufmanns Johannes Janda Bant-Wilhelmshaven.

*, **Textilarbeiterversammlung.** Die Ortsgruppe Bocholt des christl. Textilarbeiterverbandes hielt am Sonntag morgen im Saale des Arbeitervereins St. Joseph eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst wurden einige Anträge zu der demnächst stattfinden Verbandsgeneralversammlung gestellt. Sodann ergänzte man den Vorstand um 2 neue Mitglieder in den Herren Joh. Böing und Joh. Nienhaus. Schließlich machte Herr Lokalbeamter Schmitz noch aufmersam auf die im Verbande gewährte Arbeitslosenunterstützung. Bei den zurzeit hier in vielen Fabriken eingelegten Feiertagen kommt dieselbe in Frage. Darnach hat ein jeder Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, der innerhalb 6 Wochen mehr als 6 Tage Arbeitslosigkeit aufweisen kann.

*, **Davongegangen** unter Mitnahme einiger Zigarrenkisten, ist ein Hoteldiener. Wohin er sich gewandt, ist nicht bekannt.

Neueste Nachrichten.

* Düsseldorf, 25. Juli. Die Ehefrau Kriegers, auf der Pionierstraße hier wohnend, erdrosselte heute früh ihre beiden Kinder, einen 6jährigen Knaben und ein 1jähriges Mädchen. Die Täterin wurde verhaftet. Das Motiv soll in einer ehelichen Zwistigkeit mit ihrem Manne zu suchen sein.

w Barmen, 25. Juli. (Telegr.) In der Bartholomäusstraße wurde am Samstag abend der Fabrikarbeiter Paul Bockmühl von einem 18jährigen Lehrling Knebel mit einem Dolchmesser in die Herzgegend gestochen und schwer verwundet. Bockmühl ist mittlerweile seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen. Der Täter ist nach Holland geflüchtet. Die Ursache der Tat ist noch nicht aufgeklärt

w Hersel, 25. Juli. Tlgr. Hier fuhr ein Automobil an eine abschüssigen Stelle an einer Kurve mit 3 Insassen und dem Chauffeur gegen einen Baum. Die drei Insassen wurden schwer verwundet, der Chauffeur blieb unverletzt. Die Insassen wurden ins Krankenhaus gebracht.

w Kiel 25. Juli. (Telegr.) Auf der Kieler Föhrde sind gestern während der stürmischen Witterung beim Segeln 4 Personen ertrunken.

* New York, 25. Juli. Der westliche Teil der Vereinigten Staaten ist abermals von einer großen Hitzwelle heimgesucht worden. Man stellte 37,7 Grad Wärme fest.

* New-York, 25. Juli. New York Sun meldet aus Bluefields: Die Anhänger Estradas schlugen die Truppen des Präsidenten Madriz am 21. Juli bei Acoyapa. Die Truppen Madriz' flohen und ließen Hunderte von Toten und Verwundeten zurück. Die Anhänger Estradas rücken nunmehr gegen Managua.

w Tokio, 25. Juli. Tlgr. Das Unglück der Tetsureimaru ereignete sich während des Nebels. Als das Schiff sank übergingen die Passagiere ohne jede Panik von Bord auf die 6 Boote. Der Kapitän und ein größerer Teil der Besatzung hatten keine Zeit sich zu retten. 9 Passagiere der ersten Klasse und 13 der zweiten Klasse sind unter den Geretteten. Man glaubt, daß 105 Passagiere dritter Klasse und 59 Soldaten durch Kriegsschiffe gerettet wurden.

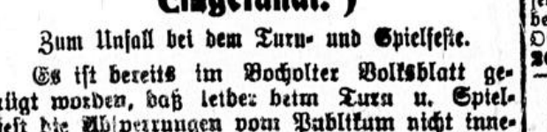
Eingesandt.*)

Zum Unfall bei dem Turn- und Spielfeste.

Es ist bereits im Bocholter Volksblatt gerügt worden, daß leider beim Turn u. Spielfest die Absperrungen vom Publikum nicht innegehalten worden sind. Bei den meisten Spielen und Uebungen ist dieses ja im Interesse der Spieler und Kämpfer sehr zu bedauern, ist indessen aber weder für Spieler noch für Publikum mit Lebensgefahr verbunden.

Ganz anders liegt die Sache beim Kugelwerfen. Hier ist für jeden Zuschauer, der im Bereiche der Kugelbahn steht, eine direkte Lebensgefahr vorhanden. Es muß leider gesagt werden, daß die Absperrung bei diesen Spiele keine genügende war. Ein etwa 4 Meter breiter Gang war abgesperrt, in diesem Gang hinein fand das Werfen einer 10 Pfd. schweren eisernen Kugel statt. An der äußersten Seite der Absperrung stand das Publikum. Kein Werfer hat das Spiel der Kugel mit Sicherheit in der Hand, jede Kugel, welche diese 4 Meter breite Flugbahn verließ, mußte den Zuschauer treffen. Es ist absolut notwendig, daß von der Stelle aus, wo die Kugel geworfen wird, nicht nur in gerader Richtung, sondern auch nach beiden Seiten, links und rechts, ein so breiter Raum abgesperrt wird, so daß überhaupt kein Ueberfliegen in das Publikum möglich ist. Eine Körperverletzung mit Todeserfolg hat bei diesem Spiele leider in Bocholt bereits früher stattgefunden, wir wollen hoffen, daß der Unfall am Sonntag nicht so schlimm verlaufen wird. Jedenfalls muß aber im Interesse des Publikums gefordert werden, daß bei diesem Spiele ganz andere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

*) Für Artikel unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.





Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntagmorgen 8 Uhr unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Joseph

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 7½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen:

Anton Terwege und Frau
Bernhardine geb. Polhuis.
nebst Kindern.

Bocholt, 24. Juli 1910.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgen 8 Uhr von der St. Josephskirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Reidick**

1 gold. Damenuhr,
1 „ Kette,
8 versilberte Messer, Gabel und Löffel,
1 Kleiderschrank,
1 Spiegel,
1 Tisch,
1 Kinderwagen,
1 Kinderstuhl,
1 Reisekoffer 2c.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Delchmann,
Gerichtsvollzieher.

Nach Rhede!
Zahn-Atelier Claesmann,
Bocholt, Schanze,
gegenüber Riesenbazar.
Bin am Mittwoch nachm. von 4—7 Uhr für Zahnleidende in der Gastwirtschaft Wilhelm Deitmer zu sprechen
Spez.: Künstl. Zähne und Befreien von Zahnschmerzen.

Ein gewandtes
Mädchen,
in der besseren Küche und Hausarbeit erfahren, in kleinem Haushalt zu September gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres **Bahnhofstraße 5.**

Zum 1. September ein
Mädchen
gesucht.
Frau Julius Tacke,
Südwall.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vakanzenpost, Berlin 0.34

Berliner Agent
der Textil-Branche, bei Groß u. Warenh. aufs Beste eingeführt, sucht erstklass. Vertretung gleichviel welche Artikel.
Off. u. **J. D. 1452** bef. **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. 56.

Agenturvertreter sof. ges., für jedermann geeignet, der bei Landleuten bekannt ist. Wchtl. 20 M. u. Provision. Off. redegew. Bewerber sub „Existenz 30031" **Daube & Co.,** Halle a. S.

Stuhlmeister
von einer hiesigen Weberei **gesucht.**
Derselbe muß mit Schaft- und Jacquardmaschinen durchaus vertraut sein.
Offerten unter **W. T. 100** an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger
Schreinergeselle
auf sofort gesucht
H. Lütkenhorst,
Hermannstraße 8.

Ein Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
W. van Gelder.
Cleve, Cavarinerstr 27.

Ein Lehrer sucht sofort oder nach den Ferien ein **möbl.**
Zimmer
evtl. mit voller Pension. Angebote mit Preisangabe sind unter **X. X.** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Schöne, möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee vom 1. August ab zu vermieten.
Novarditstraße 28.

3 schöne Zimmer
zu vermieten.
Sternstraße 386 h.

Zum Vertrieb der
Sonnenlampe
— neueste konkurrenzlose Metallfadenlampe —
mit elastischem Faden wird für den hiesigen Bezirk solventer, rühriger branchekundiger **Vertreter** mit festem Kundenkreis sofort gesucht.
Gefl. Offerten mit Referenzen umgehend erbeten.
Metallfadenlampen-Gesellschaft m. b. H.,
Essen-Ruhr.

Schutzengelbund.
Am Mittwochnachmittag:
Ausflug.
Antreten um 2 Uhr an der Turnhalle.
Die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen werden gebeten, die dem Schutzengelbund angeschlossenen Kinder auf diesen Ausflug aufmerksam zu machen

Eisenbahnfrachtbücher
zu haben bei **J. & A. Temming.**



Fein eingefädelt
ist es, dass man trotz der teuren Butterpreise auf den Genuss dieses beliebten Nahrungsmittels nicht zu verzichten braucht. Nehmen Sie die beliebte Delikatess-Margarine
Solo
die Ihnen in jeder Beziehung vollkommenen Ersatz selbst für feinste Meiereibutter bietet.
Man versuche auch die Delikatess-Margarine
Rheinperle
den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!
Alleln. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Schau über die große Aa wird am 27. Juli cr. beginnend 8½ Uhr in Lowick, 9½ Uhr in Liedern und Spork und 11 Uhr in Herzebocholt und Suderwick abgehalten.

Am 27. Juli cr, morgens 8½ Uhr anfangend, wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1. In Barlo über den Holtwicker Bach, Flierbach, Vennebach und über die Abzugsgräben vom Kalkwege über die Güter Jörgens, Uebbing, Hakemann, Kottmann, Bänkemann, Hüningbusch Nienhaus, Welling und Oldewiese bis zur Holtwicker Bach und vom Rheder Damm längs Averfeldskamp auf Haus Diepenbrock zu; sowie über die Göhrbäke und den Hachhorsterbach bis zur Brücke bei dem Gehöft Mölders;
2. in Hemden über den Reyeringbach;
3. in Herzebocholt über die Aa;
4. in Holtwick über den Holtwicker Bach;
5. in Liedern über den Meckingschlägegraben und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
6. in Lowick über den Schievebach und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
7. in Mussum über die alte Aa;
8. in Spork über den Wielbach, Rikebäke und Reyeringbach;
9. in Stenern über den Holtwicker Bach;
10. in Suderwick über den Graben vom Holtwicker Bach neben dem Gute Tenbensel auf die Benseler Schleuse zu und über den Wielbach und den Graben vom Hause des Heidemann an der Bocholt-Dinxperloer Chaussee bis zur Mündung in den Wielbach;

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 20. Juni 1910.

Der Amtmann:
Lainck.

Die sich in letzter Zeit in grossen Mengen angesammelten

RESTE

kommen in dieser Woche enorm billig zum Verkauf.

In übersichtlicher Weise sind ausgelegt:

Ca. 475 Reste Kleider- und Blusenstoffe,
Woll- und Waschstoffe.

„ 500 Reste bunte Baumwollwaren,
Schürzenzeug, Bettzeug, Kleidersiamosen, Biber etc.

„ 275 Reste Weisswaren,
Hemdentuche, Nessel, Biber, Piqué, Damaste etc.

„ 150 Reste Buxkin, Manchester, Pilot.

„ 200 Reste Gardinen, breit und schmal.

Ca. 1600 Reste.

Jeder Rest ist **mit Blaustift** deutlich ausgezeichnet.

Ausserdem:
Mehrere Hundert Reste Festons, Spitzen, Besätze.

Löwenstein

Bekanntmachung.

Am 28. Juli (Donnerstag), vormittags 10 Uhr, sollen auf hiesigem Güterboden

5 Stück neue Automaten
(für Zigarettenverkauf)

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden

Rhede, den 23. Juli 1910.

Die Güterabfertigung:
Foschepoth.

Jagdverpachtung.

Die 318 Morgen große Privatjagd auf den Gütern **Flucht und Holtschlag in Mussum** soll zum sofortigen Antritt auf 6 Jahre verpachtet werden.

Reflektanten wollen bis zum 5. nächsten Monats ihre Gebote bei der unterzeichneteten Rentei abgeben.

Bocholt, 25. Juli 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Der mit dem Fabrikanten Adolf Reygers zu Bocholt abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Liebern, bestehend aus den Jagdbezirken I und II, liegt gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) vom 27 Juli d. Js. ab zwei Wochen lang im Amtsbureau Liebern-Werth zu Bocholt öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Borken gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.

Liebern, den 23. Juli 1910.

Der Jagdvorsteher:
Essing, Gemeindevorsteher.

Geschäfts-Verlegung.

Wohne jetzt Navardistraße 28 neben Brauerei Deipenbrock.

Hochachtungsvoll
Wilh. Voth,
Möbeltischler.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Dienstag, den 2. August, abends 9 Uhr:
Ausserordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ballotage.
2. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Renn-Bericht!!!

Bei der am Sonntag stattgefundenen **Zuverlässigkeitsfahrt um die Meisterschaft von Rhede** siegte wiederum der vorjährige **Meisterfahrer** Herr **Wilhelm Lage** mit zwei Minuten Vorsprung auf seiner **leichtlaufenden Triumph-Maschine.** Auch der dritte, vierte und fünfte Preis wurde auf meine Marken gewonnen. Schon wieder ein Beweis für die Zuverlässigkeit und den leichten Lauf meiner Räder.

Gebe von heute an auf meine **sämtlichen Marken,** wie:
Triumph, Wanderer, Cito und Brennabor
10 Prozent Rabatt.

Halte stets ein Lager von 50 Rädern.
Reparaturen prompt und billigst.

Fahrradhandlung Bernh. Dücking, Rhede.

Dauernde Freude und Genuss

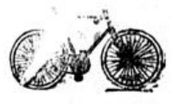
beim Radfahren verschafft nur ein
erstklassiges Fabrikat.
Seit Jahrzehnten sind

ADLER-RÄDER

für Herren, Damen und Kinder,



Tourenräder, Strassenrenner, Distancerenner, Bahnrenner, Geschäftsräder, Dreiräder etc.



unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Zahlreiche Erfolge in grossen Strassendauerfahrten.

Adlerwerke, vorm. Heinr. Kleyer, A.-G., Frankfurt a.M.
Gegründet 1880. ca. 3000 Arbeiter.
Fabrikation: Fahrräder, Automobile, Kleinautos, Schreibmaschinen.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbl. Leistungen.

Vertr.: B. Schulz, Bocholt I. W., Nordwall 12.

Empfehle mich zum
Sticken
von **Namen, Monogrammen** und **Festons** für Wäschejund Aussteuern in und außer dem Hause.
Frau Ww. Rud. Hoepfner,
Waisenhausstr. 1.

Ein doppeltüriger, moderner
Panzer-Geldschrank
bester Konstruktion, Fabrikat **Kellner, Barmen,** für Fabriken oder Sparkassen geeignet, wegen noch größerer Anlage billig abzugeben.
Offerten unter **F. K. 200** an die Expedition d. Bl.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Strickmaschine
billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Karre Pferdedünger und 3 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen.
Wwe. Küppers,
Ottostraße 2.



Ein wachsamer
Foxterrier
verkaufen.
Hochfeld 139.

Feinsten Leberkäse
erzeugt **„Isma"**, a Fl. 50 Pf.
Gebr. Steiner, Drogerie z. w. Kreuz, Kirchstr. 3, geg. d. Pfarrk. Teleph. 257.

Ein gebrauchtes
Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Werderstraße 31.

Ein schöner Stamm (1,8),
Hamburger Schwarzlack
(vorjähr.) zu verkaufen. ferner ein
Taubenschlag
(Turm mit 16 Nestern).
Königstr. 36.



Ziegenzucht-Verein Bocholt.
Wir suchen am Osterort einen guten Bockhalter.
Der Vorstand.

Für kleinen, ruhigen Haushalt wird zum sofortigen Eintritt ein braves, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Otto Scherbel, Neustr. 24.

Eine alte, flott im Betrieb befindliche
Bäckerei nebst Konditorei
ist sofort zu verkaufen. Angebote mit Angabe der Anzahlung unter **H. R. 42** an die Expedition d. Bl.

Krätze. – Flechte.

(Auszug.) Ihre Verordnungen haben gute Dienste geleistet, Ich bin Ihnen dafür von ganzem Herzen dankbar.
Barlo bei Bocholt, 8. Juli 1916. Frau F.

(Auszug.) Teile Ihnen hierdurch mit, daß meine Frau durch Ihre Kur vollständig geheilt worden ist. Wir sprechen hiermit unseren besten Dank aus.
Ringenberg, den 6. Juli 1910. K.

(Auszug.) Für die gute Behandlung sage Ihnen herzlichsten Dank.
Haldern, 10. Juli 1910. S.

Originale vorstehender Schreiben liegen bei mir auf.

In **Bocholt, Kreuzstr. 11,** bin ich jeden **Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

A. Flügge, Wesel, Wilhelmstraße 12.

Geschäftsbücher,

als:
Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Soenneckens Briefordner, Schnellhefter
empfehlen
F. & A. Temming.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.